Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1924)

Heft: 19

Rubrik: Kreuz und quer durch die Filmwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hältnis zum Objekt), in der man den Apparat aufzustellen hat, und oft mußtaich mit Bedauern ein hübsches Motiv, von einem ganz bestimmten Punkt aus gesehen, schießen lassen, nur weil der Neigungswinkel Verzerrungen ergabt

Beim Transport des Apparats von einem Aufnahmestandpunkt nach dem andern wird man vor die Frage gestellt, ob das Stativ zusammengeschoben werden soll, oder ob man es mit ausgezogenen Füßen weiterschleppen soll den Denn daß ein Schleppen des Stativs bergan über unebenen Boden nicht gerade zu den Genüssen dieses irdischen Lebens gehört, dürste auch dem Laiert ohne weiteres einleuchten. Was soll man aber oft machen, wenn die Sache schnell gehen soll und wenn man z. B. einen Hirten im Hochgebirge rasch von zwei oder drei Bildeinstellungen aus aufnehmen will? Da kann man dem guten Mann und vor allem seinen mit Verstand nicht besonders gesegneten Schasen nicht zurusen: "Bitte, warten Sie einen kleinen Moment!"

Hier kann also das Stativ seine Feuerprobe bestehen, und ich verrate ich sabilen Konstruktionen, die ich sonst zu loben ohne weiteres eventuell geneigt wäre, dem Operateur das

Leben zur Sölle machen können.

Natürlich darf das Stativ weder wackeln, noch mangelhafte Feststellungs borrichtung für seine Füße haben, da sonst eine solche Aufgabe ein Ding der Unmöglichkeit ist. Der Schmutz und der Regen sind den Schrauben und Trieben des Stativs eine (recht unwillfommene) Beigabe und sehlende Hand griffe zum Stützen des Stativs auf hartem Felsboden und weichem Wiesen grund mit der Hand, können eine ganze Aufnahme in Frage stellen.

Das sind so einige Stativ-Widerwärtigkeiten im Gebirge, die sich beliebig ausspinnen lassen und die den ganzen Jammer der Stativfrage dem Fach im

mann recht eindeutig vor Augen führen.

Aber auch das Auswechseln der Kassetten, das Filmeinführen, der Transtyport der Kassetten und des unbedingt notwendigen handwerklichen Zubehörstisst eine wichtige Frage, die gerade bei Außenaufnahmen im Gebirge vor vornherein besonders bedacht sein will. Man vergesse nicht, daß jedes Pfund an Gepäck in die Wagschale fällt und daß man nicht mit einem Zuge Legioner gleich einem römischen Imperator — "die Alpen besteigen kann" —, wenr ich in diesem Gleichnis bleiben darf. (Es brauchen ja nicht immer die Alpet su sein. 500 Meter Höhe tun es auch.) Aber jedenfalls muß man auf alle Eventualitäten vorbereitet sein, da man den Hilfsregisseur nicht "um di Ecke" schicken kann, eine neue Kassette oder sonst ein Zubehörteil zu holen Der Hilfsoperateur wird oft seinen Herrn und Gebieter gar nicht verlasser sönnen, der auf einem lieblichen Felsblock oder bis zu den Knöcheln in Morast, der Winke des Regisseurs und der Dinge, die da kommen sollen, harrt

So ist "Schußbereitschaft" und Fixigkeit Haupterfordernis bei derartiger Aufnahmen, die, wenn sie gut gelingen sollen, hohe Ansorderungen an kinotechnische und Aufnahmepraxis überhaupt des Operateurs neben vielen Regie

erfordernissen stellen und deren kleine Schwierigkeiten Legion sind.

XX

Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Das größte Kino der Welt. In Cleveland (Ohio) wurde fürzlich da größte Kino der Welt eröffnet. Es enthält 16000 Siţe und 8000 Stehpläße **b** Der Bau hat 6500000 Dollar gekostet.

Amundsens Nordvol: Expedition im Film. Seit fast zwei Jahren treibt die "Maud", das Expeditionsschiff des Südpolentdeckers, Roald Amund= sen, im arktischen Eis. Niemand weiß, wohin? Amundsen selbst hatte, als er, des starken Gises wegen, die Unmöglichkeit einsah, mit der "Maud" dem Pol wesentlich näher zu kommen, das Schiff bei Point Barrow verlassen, um auf dem festen Lande eine Flugbasis für das mitgenommene Flugzeug zu Diese Extursion stand aber unter einem wenig günstigen Stern. Ein Konstruktionssehler am Flugzeug, der sich erst in der arktischen Region herausstellte, machte dieses völlig gebrauchsunfähig. Amundsen war jett, da die "Maud" inzwischen im Treibeis eingefroren und weiter getrieben war, gezwungen, mit einem Walfischjäger nach Europa zurückzukehren. Er ist nicht müßig geblieben. Ein neues Flugzeug, diesmal deutscher Konstruktion, liegt flugbereit. Die gemachten Erfahrungen sind verwertet, sind in technische Neuerungen umgewertet worden. Wie die Blätter melden, hat Muffolini, der rührige italienische Premier, den bekanntesten italienischen Flieger, Lokatelli, beauftragt, Amundsen zu begleiten. Die neue Expedition (die eigentlich ja nur den zweiten Teil der alten, nur unterbrochenen darstellt), will zunächst versuchen, die "Maud" zu erreichen, und dann von da aus auf dem Luftwege zum Pol vordringen. Der Verlauf der ganzen ersten Expedition, bis zu dem Augenblick, da Amundsen nicht mehr ferne vom Ziel — angesichts des demontierten Flugapparates zur Umkehr gezwungen ist — wurde im Film aufgenommen.

Befürchtungen der englischen Filmindustrie. Die vom englischen Schaßfanzler angefündigte Aushebung der Mac Kenna-Zölle erregt in der englischen Film-Industrie großes Bedenken, namentlich wird befürchtet, daß durch die Aushebung des Zolles die englischen Kopieranstalten, die jest wöchentlich 3½ Millionen Fuß Positive herstellen und Hunderte geschulter Arbeiter beschäftigen, ruiniert werden. Amerikaner schicken immer nur ihre Negative nach England, und die große Zahl Positive, die für England nötig ist, wird dann in englischen Kopieranstalten hergestellt, und diese stellen jest immer häusiger auch die für den Kontinent nötigen Positive her. Auch die Fabristation von Kohsilm in England wird durch die Aushebung der Zölle beeinsträchtigt. Eine namhaste französische Firma hat in England Grundeigentum erworben, um eine Fabrik sür Kohsilme zu errichten, sie wird aber davon absehen und ihren Kohsilm weiter in Frankreich sabrizieren, wenn der Zoll abgeschasst wird.

Die schottischen Kinobesitzer in Berlegenheit. Die "Ribelungen" werden natürlich auch bald in Schottland gezeigt werden. Aber wo? Nach den fürzlich gemeldeten Beschlüssen der Edinburger Lichtspieltheaterbesitzer soll jeder bohkottiert werden, der einen Film anderswo als in einem Lichtspieltheater zeigt. Doch ist schon zur Gewißheit geworden, daß weder in Edinburgh noch in Glasgow ein Kino die Chre haben wird, die "Ribelungen" zuerst zu zeigen. Inzwischen handelt der glückliche Inhaber der Lizenz sür Schottland wie das Kaninchen in der englischen Fabel: Er sitzt nieder und sagt gar nichts...

Aufregende Filmanfnahmen. In einem neuen Thomas=Ince-Film "Die letzte Grenze", der bei der First National erscheint, wird eine Herde von über 8000 Büsseln in wildester Jagd auf der Flucht vor einem Prärieseuer gezeigt. Die Aufnahmen, um diese Tiere einigermaßen zu dirigieren, waren für die an die schwierigsten Tricks gewöhnten Cowbops die aufregendsten, die sie je

mitgemacht haben. — Für einen anderen Film derselben Firma, "Sonnenuntergang", wurden sechs Aeroplane benutt, um Filmaufnahmen eines großen Präriebrandes aus der Vogelschau aufzunehmen.

Bon einem Film, der nur an Sonntagen anstößig wirkt, hört man aus Boston. Die Zensur in Boston hat nämlich die Aufführung eines Films, der die Geschichte eines unehelichen Kindes eines amerikanischen Soldaten und einer Französin behandelt, für Sonntag verboten, für Werktage jedoch erlaubt.

Die Kinoeinrichtungen an Bord des "Columbus". Die erften Dampferlinien haben erkannt, daß sie nicht länger mehr auf das Kino als ein ausgezeichnetes Unterhaltungsmittel verzichten können. In vorbildlich großzügiger Beise führt der Norddeutsche Llond in Bremen diese Neuerung durch. soeben auf der Ueberfahrt nach Amerika befindliche Riesendampfer "Columbus", der größte und schnellste Dampfer im Nord-Amerika-Dienst, weist nicht weniger als vier Kinoprojektoren auf. Der Einbau und die technische Auß= führung erforderte umfangreiche Vorarbeiten, da die Architektur des Dampfers bis ins kleinste künstlerisch durchdacht ist und eine Durchbrechung der großen fünstlerischen Linie unter allen Umständen vermieden werden mußte. Döring-Film-Werke, Hannover, haben in Zusammenarbeit mit schaffenden Rünftlern das Problem in hervorragender Weise gelöft. Sämtliche Kinoprojektoren find Fabrikat der Krupp-Ernemann-Kinoapparate G. m. b. H., Dresden. Im Speisesaal 1. Klasse steht die Groß-Theatermaschine "Imperator", im Speisesaal 2. Klasse das Bordkino "Magister", während im Speisesaal 3. Rlasse zwei Heimkinos "Kinor" mit Motorantrieb eingebaut sind. die "Sierra Cordoba" im Südamerikadienst hat bereits ihr Krupp-Ernemann= Rino. Da die Llohd-Dampfer vornehmlich von Ausländern benutt werden, wird die deutsche Kinoindustrie dem Ausland gegenüber durch diese muster= gültigen Apparate in glänzender Weise präsentiert, und auch der deutsche Film wird in seiner Auslandsverbreitung durch die Maßnahme des Nord= deutschen Lloyd wesentlich gefördert. Den Fahrgästen aber ist ein vorbild= liches, längst gewohntes Unterhaltungsmittel nicht mehr länger vorenthalten.

Rasche Arbeit der Zensur. Im Budapester Corvin-Theater sand zu Ostern die ungarische Uraufführung von "Madame Dubarrh" statt. Der Film hatte nicht weniger als 4 Jahre gebraucht, bis es ihm endlich glückte, die gestrenge Zensur zu passieren...

Zwangsweise Einführung des unverdrennbaren Films in Frankreich. Bekanntlich war die zwangsweise Einführung des unverdrennbaren Films in Frankreich bereits für den 1. Januar 1922 gesetzlich sestgelegt worden. Einer energischen Aktion der französischen Industriellen gelang es damals, diesen Termin um drei Jahre, die zum 1. Januar 1925 hinauszuschieben. Nunmehr haben die französischen Spitenorganisationen versucht, eine weitere Fristverlängerung durchzusetzen, der Versuch scheiterte jedoch, wie die französischen Blätter berichten, an der Haltung des Ministers des Innern, der kategorisch erklärte, daß ihm der Schutz der Kinobesucher wichtiger sei, als die Interessen der Filmindustrie. Das klingt zwar recht gut, aber böse Zungen behaupten, daß der Minister weit weniger energisch gewesen wäre, wenn die großen Firmen Pathé und Rodak sich nicht bereits auf den unverbrennbaren Rohfilm umgestellt hätten.